

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Elisabeth Woldt

elisabeth.woldt@ostsee-zeitung.de

Einmischen nur für Bornaner erlaubt?

Egal in welchem kleinen Ort der Gegend man ist, überall gibt's anscheinend das gleiche Gerede: Immer wieder wird so getan, als hätten Anwohner, die schon ihr ganzes Leben in der Gemeinde wohnen, mehr das Recht sich für Belange des Ortes einzusetzen als andere (die vielleicht *erst* 36 Jahre dort sind). Als ich in dieser Woche bei einer Diskussion zum Borner Holm war, spielte dieses Thema wieder eine große Rolle. Doch wie kann es sein, dass wir in einer Zeit, in der nationale Grenzen immer mehr an Bedeutung verlieren und jeder EU-Bürger das Recht hat sich europaweit in seiner Kommune politisch einzubringen, uns noch so daran festklammern? In meiner Heimat (auf der Insel Rügen) ging das soweit, dass die Menschen in Rügäner (Einheimische) und Rügener (Zugezogene) eingeteilt wurden. Vielleicht steht ja bei der nächsten Diskussionsrunde „Nur für Bornaner“ an der Tür – das fände dann hoffentlich nicht nur ich lächerlich...